



## Praetorius Musikpreis Niedersachsen 2010

Kategorie „Preis für herausragende künstlerische Leistung“

### Informationen zu Thomas Quasthoff

**Thomas Quasthoff** erhält den mit 10.000 Euro dotierten „Preis für herausragende künstlerische Leistung“.

### Begründung der Jury

Thomas Quasthoff ist eine der bemerkenswertesten Sängerpersönlichkeiten des internationalen Musiklebens. Auf künstlerisch höchstem Niveau setzen seine Interpretationen vor allem im Genre des Kunstlieds weltweit Maßstäbe. Die Jury des Praetorius Musikpreises würdigt zudem seinen Einsatz für den talentierten Nachwuchs. Nicht nur als Professor an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin, sondern auch als Initiator des Wettbewerbs „Das Lied – International Song Competition“ fördert Quasthoff den Nachwuchs in besonderer Form. Er gibt so jungen Musikerinnen und Musikern eine Bühne, auf der sie sich miteinander messen und durch fachkundige Kritik verbessern können.

### Biografie

Thomas Quasthoff wurde 1959 in Hildesheim geboren. Sein Vater erkannte schon früh das musikalische Talent und versuchte trotz vieler Widerstände, Vokalunterricht für seinen Sohn zu ermöglichen. Bereits als 13-Jähriger nahm Quasthoff sein Gesangsstudium in Hannover auf, nachdem er den Leiter der Abteilung „Kammermusik und Lied“ des NDR Landesfunkhauses Niedersachsen von seinem sängerischen Talent überzeugt hatte. Der internationale Durchbruch gelang ihm 1988 mit dem Gewinn des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD.

Mit Claudio Abbado, Daniel Barenboim und Sir Simon Rattle verbinden ihn künstlerische Freundschaften. Quasthoffs Tourneen führen ihn an die großen Konzerthäuser, u.a. an die New Yorker Carnegie Hall oder an das Concertgebouw Amsterdam. Er arbeitet mit den renommiertesten Orchestern, wie den Berliner und Wiener Philharmonikern, zusammen und ist ebenso bei international angesehenen Festivals, wie den Salzburger Festspielen oder dem Tanglewood Festival, zu Gast.

Quasthoff hat sich insbesondere auf die Gattung des Kunstlieds spezialisiert. In der internationalen Fachpresse gilt insbesondere seine Interpretation des Zyklus *Winterreise* von Franz Schubert mit dem Pianisten Charles Spencer als herausragend. Er könne das Publikum nur erreichen, wenn er sich „die Poesie der Texte zu eigen

„mache“,<sup>1</sup> unterstreicht Quasthoff, der wie kaum ein anderer Sänger die Wärme einer tiefen Bassstimme mit dem hellen Glanz eines bis in hohe Stimmlagen vordringenden Baritons zu vereinen vermag. Die intime Atmosphäre des Lieds – ohne das szenisch-dramatische Moment der Oper – liegt Quasthoff. Hier fordert er sein Publikum zum „Nur-Zuhören“ heraus. Neue Formate konzipiert er in seiner Konzertreihe „Liedkunst – Kunstlied“ in der Berliner Philharmonie, die ausschließlich auf das Genre Lied fokussiert. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für diese Gattung, deren Ausdrucksfacetten eine hochentwickelte Stimmkultur erfordern, versucht Quasthoff, einem Vergessen der bedrohten Kunstform entgegenzuwirken.

Zwischenzeitlich widmete sich Quasthoff verstärkt dem Opernfach: 2003 debütierte er als Fernando in Ludwig van Beethovens *Fidelio* während der Osterfestspiele in Salzburg. Aufsehen erregte er u.a. 2004 mit der Partie des Amfortas im *Parsifal* (Richard Wagner) an der Wiener Staatsoper. Darüber hinaus begeistert Quasthoff sich und sein Publikum für den Jazz. Zusammen mit Größen des Faches wie Till Brönner (Trompete) oder Dieter Ilg (Kontrabass) hebt er souverän und meisterhaft die Trennung zwischen so genannter E- und U-Musik auf.

Sein künstlerischen Abenteuergeist hat Quasthoff nicht nur an die internationale Spitze seines Faches, sondern auch über manche musikalische Grenze geführt. Das „Quasthoff-Fach“ ist nicht die typische Klassik-Schublade, wie der Künstler betont: „Klassik darf nicht so sockelmäßig stattfinden. Heißt denn Liederabend: Bedrückt gucken und beseelt nach Hause schweben?“<sup>2</sup>

Für seine Verdienste erhielt Quasthoff 2005 das Große Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Neben seinen musikalischen Tätigkeiten ist er seit 2003 Schirmherr der Stiftung des Landes Niedersachsen „Kinder von Tschernobyl“. Das Land Niedersachsen zeichnete ihn 1994 mit dem Niedersachsenpreis für Kultur aus. Ebenso erhielt er mehrere Grammys in verschiedenen Kategorien, so den jüngsten 2008 für die Aufnahme des *Deutschen Requiems* von Johannes Brahms zusammen mit Dorothea Röschmann, dem Rundfunkchor Berlin und den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Simon Rattle.

## **Weitere Informationen**

### **Praetorius Musikpreis Niedersachsen**

[www.praetoriusmusikpreis.niedersachsen.de](http://www.praetoriusmusikpreis.niedersachsen.de)

### **Thomas Quasthoff**

[www.thomas-quasthoff.com](http://www.thomas-quasthoff.com)

---

<sup>1</sup> Thomas Quasthoff anlässlich der Verleihung des Herbert-von-Karajan-Preises 2009, in: Jürgen Haberer, „Voll Humor und Bescheidenheit“ im Offenburger Tageblatt, 23.11.2009.

<sup>2</sup> Thomas Quasthoff im Interview mit Kai Luehrs-Kaiser in DIE WELT, 1. Oktober 2007.